

Pfalm. Und wende wiederum dich zu uns todten Sunden/
EXXIV, Mit deiner Lieb und Huld/und väterlichen Guad.
19. Erhöre doch bey uns das Seuffzen vieler Armen/
Der Kinder Winseln brech dein weiches Vater-Hertz/
Dich auch wie Ninive ist unser zu erbarmen/
Zu lindern unsre Noth und allzu grossen Schmetz.
Ich weiß du wirst annoch an deinen Eyd gedencken/
Den du uns in der Tauff so fest versprochen hast.
Und dich auch wiederum zu uns verlassen lencken/
Von deinen Zorn den du hast über uns gefast.
Wir wollen dir dafür in wahrer Treue dienen/
Verlassen alles das was dich zuvor betrübt/
Wenn deine Hülffe uns nur wieder ist erschienen/
Und uns dein Beystand selbst erwünschten Fortgang
gibt.

Cor. Denn ohne dich/mein Gott/bestehn nicht unsre Werke
III, 5. Weil für uns selber wir zum Guten sind zu schwach/
Wo aber uns begleitet des Höchsten Krafft und Stärke/
Da bringen wir die Frucht wohl hundert tausend fach.
Mein Leser / ließ dieß Buch / und folge meinen Lehren/
Laß alle Heuchelen seyn ganz bey seit gesetzt/
So wird dich Gott dadurch gewislich auch bekehren/
Und du hinführo steh'n/getrost und unverletzt/
Wenn andre Bösewicht der Sünden Straff und Plagen/
Empfinden offtermahls bey noch gar früher Zeit. [gen/
Exod. Ja dein Gott wird dich selbst auff Adlers Flugeln tra-
XXIX, 4. Aus diesem Sodoma zur frohen Seligkeit.
Ihr Bösen sondert euch von unsern Sachsen-Grän-
zen/

Der Frommen Wohnung soll hter Gottes Zion seyn/
Danach betrübter Nacht wird helle Wahrheit glänzen/
Und seines Wortes Licht in unverruckten Schein.
Der Höchste wolle selbst die theure Raute schützen
Vor allem Ungemach so lange kehrt die Welt/
Damit sie vielen noch mit ihrer Krafft mag nützen/
Biß dieses Erben-Rund einst in einander fällt.

Dem